



## Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR STADTENTWICKLUNG, HOCHBAU UND LIEGENSCHAFTEN

am Donnerstag, 15.07.2021, 17:00 Uhr, Kulturzentrum, Großer Saal (Hybrid-Sitzung)

ÖFFENTLICH

TOP 1

Werkstattbericht Sanierungsmanagement „Wir  
Energiewender“

Vorl.Nr. 486/20

---

### Beratungsverlauf:

BMin **Schwarz** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Die Sitzung findet in einem hybriden Format statt. Hierzu ist im Vorfeld die gewünschte Teilnahme abgefragt und auf Wunsch an die Stadträtinnen und Stadträte, die Presse und die beteiligten Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ein Link verschickt worden. BMin Schwarz prüft die Anwesenheit der Ausschussmitglieder vor Ort und digital. Online zugeschaltet sind Stadträtin Dr. Knoß und Stadtrat Sorg. Für die Bürgerschaft findet eine Übertragung in den kleinen Saal des Kulturzentrums statt. Nachdem BMin Schwarz die Beschlussfähigkeit festgestellt hat und es zur Tagesordnung keine Änderungswünsche gibt, ruft sie Tagesordnungspunkt 1 auf. Sie geht auf die Mitteilungsvorlage ein.

Es erfolgt ein Bericht durch einen **Mitarbeiter** der Stabsstelle Klima, Energie und Europa anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt.

BMin **Schwarz** lobt das Engagement und eröffnet die Aussprache.

Die Kampagne sei sehr wichtig, anpackend und überzeugend, meint Stadtrat **Sorg**. Darüber hinaus brauche man eine Steigerung der Sanierungsquote und Ausweitung der Gebiete. Die Stadt solle zudem Förderungen bei Sanierungen, beispielsweise für natürliches Dämm-Material oder Solar- und Fernwärme, anbieten.

Das Projekt sei innovativ und gut, so Stadtrat **Eisele**. Ohne Verbote und Gebote sowie Pflichten komme diese Beratung aus. Er fragt nach den tatsächlichen Sanierungen und ob die angestrebte Quote erreicht worden sei.

Das Projekt sei ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, merkt Stadtrat **Braumann** an. Durch eine Sanierung und die ganzheitliche Betrachtung könne im Bestand viel erreicht werden. Die Bürgerschaft werde mitgenommen. Dies sei wichtig für die Akzeptanz. Er hofft auf eine Ausweitung in alle Stadtteile und fragt nach der Möglichkeit einer Verlängerung.

Stadtrat **Rothacker** fragt nach dem Prozentsatz der tatsächlichen Sanierungen nach einer Beratung, da eine Verpflichtung für die Bürgerschaft nicht bestehe.

Die Bearbeitung des Bestandes sei eine Herausforderung, fügt Stadtrat **Juranek** hinzu. Man müsse sich diesem Thema stellen. Zudem spricht er die denkmalgeschützten Gebäude an. Die

aufsuchende Arbeit und das persönliche Gespräch seien wichtig.

Ein **Mitarbeiter** der Stabsstelle Klima, Energie und Europa dankt für das positive Feedback und geht auf die offenen Fragen ein. Momentan könne zur umgesetzten Sanierungsrate noch keine Auskunft gegeben werden. Belastbare Zahlen liegen derzeit noch nicht vor. Bis zu einer Sanierungsentscheidung vergehen oftmals zwei bis drei Jahre. Für die drei aktiven Quartiere gebe es eine Option auf Verlängerung um weitere zwei Jahre. Hierzu werde ein Antrag gestellt. Für das Quartier Oßweil steht die Förderzusage noch aus.

Der **Leiter** der Stabsstelle fügt hinzu, dass der Prozess langfristig angesetzt sei. Ein zentrales Anliegen sei die professionelle Aufstellung mit einer guten Kampagne, Verlässlichkeit, aufsuchende Beratung und Kommunikation. Ludwigsburg erfülle für andere Kommunen eine Vorbildfunktion. Die Steigerung der Sanierungsquote sei schwer und nur mit kommunalen Fördermitteln möglich. Er hofft auf eine weitere Verlängerung über die zwei Jahre hinaus.

### **Beratungsverlauf:**

Es erfolgt ein Bericht durch eine **Mitarbeiterin** und einen **Mitarbeiter** des Fachbereiches Bürgerbüro Bauen anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt.

BMin **Schwarz** dankt dem Team und eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Dr. Knoß** lobt die Vorstellung und die schönen Entwürfe. Möglichst viele Elemente werden auf einem kleinen Raum am Arsenalplatz zusammengebracht. Sie geht davon aus, dass die Fläche sehr gut angenommen werde und hat Bedenken hinsichtlich der Größe. Sofern Druck aus der Gesellschaft komme, müssen Erweiterungsoptionen geschaffen werden. Zudem wünscht sie mehr Information zur wassergebundenen Oberfläche und hofft auf mehr Entsiegelung. Pfützenbildung und dergleichen solle vermieden werden. Deshalb plädiert sie für eine langlebige Gestaltung der Fläche, unter Berücksichtigung der finanziellen Frage. Eine barrierefreie Wegeverbindung sei notwendig. Die Gestaltung am Karlsplatz sei gut gelungen und sie fragt, ob der Platz angenommen werde. Am Schillerplatz solle auf der Rasenfläche eine Sitzgelegenheit angebracht werden.

Stadtrat **Braumann** dankt ebenso für die Ideen. Erfreulich sei die Gestaltung des Karlsplatzes. Hier sei eine nachhaltige Gesamtgestaltung notwendig. Die Parkierung müsse diskutiert werden. Die Ideen zum Arsenalplatz seien gut. Er geht von einer Betreuung der Fläche aus und spricht das urban-gardening-Projekt am Schillerplatz an. Dies, wie auch das Projekt an der Grönerstraße, müsse gepflegt werden. Weiter wünscht er Informationen zur Einbindung der Wilhelmstraße.

Stadtrat **Rothacker** lobt das Projekt am Karlsplatz und die Mithilfe der Gemeinde. Der Platz am

Schillerdenkmal sei kritisch. Er weist auf die Situation in anderen Teilen der Innenstadt, wo sich nach manchen Abenden der Müll türmt, hin. Außerdem bemängelt er fehlende öffentliche Toiletten. Dies müsse am Arsenalplatz mitgedacht werden. Er äußert die Vermutung, dass das Provisorium eventuell schon reichen werde und der Arsenalplatz später gar nicht mehr größer umgebaut werden müsse. Er fragt nach dem Budget und den laufenden Kosten.

Stadträtin **Liepins** ist von den Pop-Up-Projekten begeistert. Die Unterstützung der Kirchengemeinde mache die Umsetzung am Karlsplatz einfacher. Am Arsenalplatz hoffe sie die Fläche künftig vergrößern zu können. Sie wünscht Information zum künftigen Pflegeaufwand. Mit einer Bürgerbeteiligung solle eine Idee für den Schillerplatz gefunden werden, auch hinsichtlich der Fertigstellung des Projektes Kreissparkasse. Die Umgestaltung werde jedoch, je nach finanziellen Verhältnissen, zuerst am Arsenalplatz stattfinden. Die Atmosphäre am Akademiehof sei fantastisch. Die Müll- und Toilettenproblematik müsse geregelt werden. Man brauche Aufenthaltsflächen in der Stadt für alle Generationen.

Stadtrat **Eisele** unterstreicht die Atmosphäre am Akademiehof. Er spricht jedoch auch die Müllproblematik an. Grundsätzlich finde er die Pop-Up-Projekte gut, jedoch wünscht er die Einhaltung der ursprünglichen Vorlage, insbesondere zur positiven Wirkung auf den Einzelhandel. Zudem geht er auf die Zeitschiene und die Anlehnung an die Ergebnisse des Siegerentwurfes ein. Er fragt nach den Gesamtkosten.

BMin **Schwarz** sieht die Müllproblematik in der Ludwigsburger Innenstadt und die missbräuchliche Nutzung eher als ein gesellschaftliches Problem. Dies solle eine Umsetzung der Projekte jedoch nicht verhindern.

Eine **Mitarbeiterin** und ein **Mitarbeiter** des Fachbereiches Bürgerbüro Bauen gehen auf die offenen Fragen ein. Die Annahme des Karlsplatzes werde beobachtet. Eine rege Nutzung habe im Zuge der Konfirmationen stattgefunden. Das Thema Schillerplatz werde mitgenommen und geprüft, ob eine Berücksichtigung im weiteren Projektverlauf erfolgen kann. Weiter wird das Thema urban-gardening angesprochen. Dies solle in den Zukunftscorner integriert werden. Für die Betreuung werden Ehrenamtliche gesucht. Die Planungen zur Wilhelmstraße seien noch nicht abgeschlossen. Im Rahmen des Aktionsprogrammes Innenstadt solle ein Aktionssonntag stattfinden, vorstellbar wäre eine Spielstraße im Zuge des Kinderfestes. Insgesamt stehen 300.000, --Euro Fördermittel zur Verfügung. Der Eigenanteil liege bei etwa 28%. Hier fliesen jedoch auch die Kosten unter anderem für Personal und Hausdruckerei ein. Für die wassergebundene Wegedecke sei vorgesehen eine Schottertragschicht und eine feine Deckschicht auf die vorhandene Belagsfläche aufzutragen. Diese sei gut berollbar. Das Wasser werde seitlich in die Vegetationsflächen eingeleitet. Die vorhandenen Beläge zu entfernen wäre für diese Maßnahme aufwendig und zu weit vorgegriffen. Ob die Größe der Fläche ausreiche, sei derzeit noch nicht abzusehen. Man habe sich auf diese Größe verständigt. Bereits heute werde der Platz zweimal täglich gereinigt. Dies werde beibehalten. Die Rasenflächen und Bäume werden gewässert, sowie eine Nachbesserung der Wegedecke erfolgen. Der Unterhalt sei überschaubar. Der Umbau und die Materialien werden sich auf etwa 30.000, --Euro und der Unterhalt für das Jahr 2021/22 etwa 14.000, --Euro belaufen, je nach Witterungsverhältnissen. Die Toilettenthematik werde beobachtet. Bei Veranstaltungen werde auf eine Toilette zurückgegriffen. Eventuell auch temporär für die Sommermonate.

BMin **Schwarz** teilt mit, dass das Preisgericht aufgrund der Pandemie mehrfach verschoben worden sei und schließt diesen Tagesordnungspunkt.



---

Bürgerbeteiligung sei häufig auf das benachbarte Torhaus eingegangen worden und er zieht einen Vergleich zur Bebauung in unmittelbarer Nähe des Torhauses in der Weststadt. Hier sei kein Freiraum berücksichtigt worden.

Ein Leitungsrecht sei im Bebauungsplan vorgesehen, fügt der **Leiter** des Fachbereiches Stadtplanung und Vermessung hinzu. Die Umsetzung werde im konkreten Bauvorhaben geklärt. Er sieht hier jedoch keine Problematik.

Nach dieser erfolgten Aussprache lässt BMin **Schwarz** über die Vorlage abstimmen.

BMin **Schwarz** beendet den öffentlichen Teil der Sitzung.